

Erscheint täglich
früh 6^½, Uhr.

Redaktion und Expedition

Johannesthal 33.

Auskunftsredaktion:

Montag 10—12 Uhr.

Freitag 4—6 Uhr.

Bei der Redaktion eingelassene Münzen sind auf 94

zu rechnen nicht verhandelt.

Auskunfts für die nächstfolgende
Nummer bestimmt. Ausgaben am
Montag sind ab 3 Uhr abzurufen,
am Dienstag und Freitag sind bis 12 Uhr.

Samstag und Sonntag sind bis 12 Uhr.

Dienstag:

Samstag 1. G.

Montag 1. G.

174.60.

Samstag 1. G.

Montag 1. G.

Dieser schmetzte auf, als der gesühnliche Gang zu Ende und glücklich abgelaufen war und viel erleichterten Herzens aus: "Thank God, it's all over!" Gott sei Dank, das alles vorüber ist! Der Prinz ließ Blonin zu sich rufen, drückte ihm seine Bewunderung aus und fragte ihn, was er fühle, wenn er so auf dem Seile gehe, worauf Blonin antwortete: Nichts als die Rechenschaftlosigkeit, das Gleichgewicht zu behalten. Ein Geselle des Prinzen war ein Photograph, der den Seiltänzer während des Uebertanzes photographierte. Diese Balancierstange, seinen Compagnons auf dem Rücken, hielt Blonin so lange still, bis die Aufnahmen getun waren. Am Tage darauf erhielt er vom Obertribunaleiter des Prinzen eine Geldsendung und ein erneutes Amtsernennungsbriefchen. Die Bewohner des Niagaraufzuges, denen diese Production die Hunderttausende von Menschen zum Niagara leitete, schönen Summen trug, liehen für Blonin eine goldene Medaille schlagen, welche ihm vom Vorstande der Ortschaft in feierlicher Weise überreicht wurde. Endlich fiel noch erwähnt, daß durch die Vorstufe und Sicherheit, mit der Blonin arbeitet, ihm noch nie die geringste Schaden passiert ist. Blonin behielt noch nach seiner Tour durch Indien, Java, China, die Philippinen-Inseln, Siam, Pen-Schland und Australien und zwar den 1874—1877.

XX Mittwoch, 25. Mai. Vor einigen Tagen waren in Frankenau drei junge Männer von einer im Dorfe herumkommenden Schauspielerin in unchristlicher Weise bestimmt. Nachdem nun zwei Wochen den Angeklagten der Buschens entwunden waren, ein drittes nicht glücklich; dieselbe wurde vielmehr das Opfer bestialischer Robheit. Glücklicher Weise ist es der Gendarmerie gelungen, die kauzischen Individuen, darunter zwei Bauerndame, bereits am Morgen nach der That zu ermitteln und festnehmen.

Herr Richtermeister Sparborch in Freiburg, der durch wertvolle Erfahrungen und Geldeinsammeleien sich schon längst ein Denkmal in vieler Bürgerherzen gezeigt hat, hat zu Neuen durch eine nambolische Schenkung seine Feste zur Stadt Freiburg, der er nun fast ein halbes Jahrhundert angehört, bewilligt, indem er dem Bürgermeister 6000 Mark zum Zweck der Erbauung einer eisernen Wahrbrücke und 500 Mark zum Pfosten der Goldbrücke überwies.

Aus Scheidewald bei Freiburg wird geschrieben: So wie vor einigen Jahren der allgemeine Zug nach dem glücklichen Brasilien unserem Oste einige Familien entzogen, hat auch die heutige Auswanderungslust nach Nordamerika einen Theil dieser Bewohner ergriffen. Zug der von wehleidenden Barmherzigen Wärmenbrüder sind am Sonnabend einige junge Leute von hier nach Hamburg befuhr, umfassung nach Amerika abgereist, und ihnen richten sich wieder mehrere Familien zum Abzug, um sich in der neuen Welt ein "besseres" Heim zu suchen. Dabei ist zu hoffen, daß auch Familienväter sich das Auswanderungsbrot andmischen und ihre Familien oft in Reth und Sorge zurücklassen.

+ Dresden, 25. Mai. Zur Reichstagswahl. Die Herren Abgeordneten gedenken in besonderer Bescheidenheit eine ganze Reihe von Wahlkreisen des Landes und Reichstag zu delegieren. In Dresden-Alstadt werden von den beiden bekanntesten Kaufmannen August Waller und Stadtrath Wöhl als Kandidaten präsentiert; in Dresden-Neustadt soll der jüngste Reichsrat Philipp in Altmühlendorf aufgestellt werden; für den Dresden-Landkreis links der Elbe hat man den Amtsräthlichen Hotelier Koch in Dresden auswählen und in Chemnitz soll Reichsdammler Träger-Woerdemann antreten. Gegen die Kandidatur des Oberbürgermeisters Dr. Stübel für Dresden-Alstadt wird von den Fortschittlern in einer Art und Weise agitiert, die geradezu die Grenze der Unanständigkeit überschreitet. Da wird zunächst die Unanständigkeit des ersten Beamten der Stadt Dresden betont. Das ist eine Phrase der Fortschittler und nichts als eine Phrase, die sie eben brauchen, wenn sie in ihrem Kram posen, gegen sie aber gestern, jetzt es doch um einen der Jüngsten handelt. In demselben Atem, in dem sie die Kandidatur Stübel aus Rücksicht der Unanständigkeit befürworten, stellen die Fortschittler als Gegenkandidaten den Stadtrath Wöhl in Dresden auf. Als ob der Eine nicht eben unanständig oder abstoßend sei wie der Andere! Sie vergessen dabei, daß einer der Drei, der gewiß ebenso "unanständig" Oberbürgermeister Streit von Zwischen, sich seit Jahren ein Mandat in der Freien Räume vertritt, ebenso wie der jüngste Reichsrat Philipp von Sachsen. Hiergegen haben natürlich die Fortschittler nichts zu erinnern! Nun wird die Kandidatur Stübel's durch die öffentlich anzusprechende Drehung einzuschätzen verlangt: Wie Kandidat darf gewestet werden der "Oberbürgermeister" auf und es würde Herrn Dr. Stübel nicht anders ergehen, als es den Herren von Frieden, Waller und anderen Kandidaten vor der Wahl gegangen sei; er werde Mandat zu hören bekommen, was ihm als erstem Beamten der Commune Dresden nicht angenehm und für seine Stellung nicht förderlich sein werde. (?) Eine derartige Drehung mög' wohl nicht fortsetztlich sein — anständig ist sie aber gewiß nicht!

In Dresden feierte der dortige Fotograph Gustav Markendorf am Mittwoch das diamantene Künstlerjubiläum, b. den Tag, an welchem er vor 60 Jahren sich seinem Berufe widmete. Am 25. Mai 1821, genau 5 Jahre vor seiner Selbständigung, schuf Herr Markendorf die erste Platte, deren Gelinge ihm den Impuls gab, die Lithographie zu seinem Lebenszweck zu wählen. Was der Künstler in seinem Auge sah, davon geben die große Anzahl unter seinem Leitung ausgeübelter Lithographien und die aus seinem Atelier hervorgegangenen Arbeiten aller Art den sprechenden Beweis.

— In Autenstadt-Dresden sind dieser Tage eine Anzahl Personen unter Aufsicht von Bergfertigungssymptomen erkrankt und nur durch schnelle Anwendung von Gegenmittel wieder aus der Krankheit gebracht worden. Dieselben hatten Speisen aus braunen irischen Schüsseln mit vermutlich sehr klebriger Glasure genossen gehabt. Von der Wohlhabenspolizei hat deshalb sowohl die fraglichen Speisen, als auch noch andere an der ermittelten Verkaufsstelle derselben entnommene Proben von solchen zur chemischen Untersuchung und Beurteilung gegeben werden.

Entscheidungen des Reichsgerichts.

(Abdruck einer Angabe der Quelle und gerichtet verlegt.)

In der Strafsache wider den Agenten Heinrich U. zu H. wegen Betrugs war festgestellt, daß der Müller J. weiter abgebrannt war und von der Feuerverhinderungsgeellschaft "Phoenix" am 13. März v. J. eine Brandentzündung von 6851 Mark zugeschlagen erhalten hatte, zur Erlangung einer über den Betrag hinaus gehenden höheren und weiteren Entschädigung von ungefähr 4000 Mark der Vermittelung des Angeklagten sich bedienen wollte und daß er sich unter Ausstellung eines vom 26. April v. J. datirten Scheins verpflichtete, für den Fall, daß der Angeklagte ihm jene höhere Entschädigung erwiderte, ihm die Summe von 786 Mark zu zahlen. Bald darauf fachte jedoch der Müller J. die Brände gegen den Angeklagten und verweigerte demselben die von ihm zur Annahme vorgenommene Befriedung.

Es ist nun weiter festgestellt, daß der Angeklagte, trotzdem die Vorwürfungen, unter denen die Belohnung der 786 Mark vertheilt war, sich nicht erholt hatten, weil der Müller J. die Ausführung des Befriedigungsangebots abgelehnt hatte, dennoch die Forderung und den darüber aufgestellten Schein am 8. Mai v. J. für 450 Mark oder weiter verfaßt hat. Der Angeklagte hat die Räume durch die Behauptung, keine Forderung an den Müller J. bei einer völlig unabstellbaren und falsche, er habe dem J. von der Gesellschaft "Phoenix" Entschädigungsgelahr im Betrage von 6851 Mark erwartet und dieselben würden nächstens aufgezahlt, getäuscht und sie hierdurch sowie durch die unzulässigen Mittheilungen in Bezug auf

Versicherungsscheiter zur Eingehung des Vertrages veranlaßt. Es hat der Angeklagte auch die Räume um den Betrag der gezahlten Summe geschädigt, die bald darauf der Müller J. die Räume auf ihr Vertragen darüber, daß er an den Angeklagten nichts zu zahlen habe, aufgelöst, auch der Angeklagte einen über den erhaltenen Betrag zur Sicherheit des Käufers aufgestellten Schein nicht eingelöst hat, so daß für erwiesen erachtet ist, daß der Angeklagte in der Abrechnung gehandelt hat, durch den Verlust des Scheins noch rechtswidriges Vorbehalt zu verschaffen. Der Angeklagte, vom Landrichter deshalb wegen Betrugs verurtheilt, fügt in seiner Revision aus, daß er zum Haftbefehlserlassmal des Betrugs erforderliche Erhöhung freiem Vermögensrecht nicht ausreichend festgestellt sei, da der verlaufte Schein auf den Inhaber geöffnet sei und die Käufers sonstigen Einwendungen, welche etwa gegen den ursprünglichen Vertrag bestanden hätten, erobert werden können, gegen sich nicht gelten zu lassen geworden werden, daher die ganze verschriebene Summe der 786 Mark hätten fordern können und in ihrem Vermögen in seiner Weise geschützt wären.

Der III. Streit-Sen. des R. C. hat durch Urtheil vom 30. März d. J. die Revision des Angeklagten verworfen, da davon ausgegangen ist, daß der Inhalt des Scheins mit den festgestellten mindesten Vereinbarungen conformat gereicht. Da an die Voraussetzungen unter denen der Aussteller des Scheins die Zahlung der 786 Mark versprochen hatte, nicht eingetreten waren, auch nach Fälligkeit der Sache nicht eingetreten könnten, vielmehr mit Garantiebehörde geworden war, so verkaufte der Angeklagte eine Forderung, die nicht bestand und eine Sache, die überhaupt keinen Wert hatte. Die Käufers aber, die am Grund der Täuschung des Angeklagten erheblichen Auftrags auch das bestätigte Ver sprechen einer Vergütung für ausgemachte Mühe befürchtet geworden war, so verkaufte der Angeklagte eine Forderung, die nicht bestand und eine Sache, die überhaupt keinen Wert hatte. Die Käufers aber, die am Grund der Täuschung des Angeklagten erheblichen Auftrags auch das bestätigte Ver sprechen einer Vergütung für ausgemachte Mühe befürchtet geworden war, so verkaufte der Angeklagte eine Forderung, die nicht bestand und eine Sache, die überhaupt keinen Wert hatte. Die Käufers aber, die am Grund der Täuschung des Angeklagten erheblichen Auftrags auch das bestätigte Ver sprechen einer Vergütung für ausgemachte Mühe befürchtet geworden war, so verkaufte der Angeklagte eine Forderung, die nicht bestand und eine Sache, die überhaupt keinen Wert hatte. Die Käufers aber, die am Grund der Täuschung des Angeklagten erheblichen Auftrags auch das bestätigte Ver sprechen einer Vergütung für ausgemachte Mühe befürchtet geworden war, so verkaufte der Angeklagte eine Forderung, die nicht bestand und eine Sache, die überhaupt keinen Wert hatte. Die Käufers aber, die am Grund der Täuschung des Angeklagten erheblichen Auftrags auch das bestätigte Ver sprechen einer Vergütung für ausgemachte Mühe befürchtet geworden war, so verkaufte der Angeklagte eine Forderung, die nicht bestand und eine Sache, die überhaupt keinen Wert hatte. Die Käufers aber, die am Grund der Täuschung des Angeklagten erheblichen Auftrags auch das bestätigte Ver sprechen einer Vergütung für ausgemachte Mühe befürchtet geworden war, so verkaufte der Angeklagte eine Forderung, die nicht bestand und eine Sache, die überhaupt keinen Wert hatte. Die Käufers aber, die am Grund der Täuschung des Angeklagten erheblichen Auftrags auch das bestätigte Ver sprechen einer Vergütung für ausgemachte Mühe befürchtet geworden war, so verkaufte der Angeklagte eine Forderung, die nicht bestand und eine Sache, die überhaupt keinen Wert hatte. Die Käufers aber, die am Grund der Täuschung des Angeklagten erheblichen Auftrags auch das bestätigte Ver sprechen einer Vergütung für ausgemachte Mühe befürchtet geworden war, so verkaufte der Angeklagte eine Forderung, die nicht bestand und eine Sache, die überhaupt keinen Wert hatte. Die Käufers aber, die am Grund der Täuschung des Angeklagten erheblichen Auftrags auch das bestätigte Ver sprechen einer Vergütung für ausgemachte Mühe befürchtet geworden war, so verkaufte der Angeklagte eine Forderung, die nicht bestand und eine Sache, die überhaupt keinen Wert hatte. Die Käufers aber, die am Grund der Täuschung des Angeklagten erheblichen Auftrags auch das bestätigte Ver sprechen einer Vergütung für ausgemachte Mühe befürchtet geworden war, so verkaufte der Angeklagte eine Forderung, die nicht bestand und eine Sache, die überhaupt keinen Wert hatte. Die Käufers aber, die am Grund der Täuschung des Angeklagten erheblichen Auftrags auch das bestätigte Ver sprechen einer Vergütung für ausgemachte Mühe befürchtet geworden war, so verkaufte der Angeklagte eine Forderung, die nicht bestand und eine Sache, die überhaupt keinen Wert hatte. Die Käufers aber, die am Grund der Täuschung des Angeklagten erheblichen Auftrags auch das bestätigte Ver sprechen einer Vergütung für ausgemachte Mühe befürchtet geworden war, so verkaufte der Angeklagte eine Forderung, die nicht bestand und eine Sache, die überhaupt keinen Wert hatte. Die Käufers aber, die am Grund der Täuschung des Angeklagten erheblichen Auftrags auch das bestätigte Ver sprechen einer Vergütung für ausgemachte Mühe befürchtet geworden war, so verkaufte der Angeklagte eine Forderung, die nicht bestand und eine Sache, die überhaupt keinen Wert hatte. Die Käufers aber, die am Grund der Täuschung des Angeklagten erheblichen Auftrags auch das bestätigte Ver sprechen einer Vergütung für ausgemachte Mühe befürchtet geworden war, so verkaufte der Angeklagte eine Forderung, die nicht bestand und eine Sache, die überhaupt keinen Wert hatte. Die Käufers aber, die am Grund der Täuschung des Angeklagten erheblichen Auftrags auch das bestätigte Ver sprechen einer Vergütung für ausgemachte Mühe befürchtet geworden war, so verkaufte der Angeklagte eine Forderung, die nicht bestand und eine Sache, die überhaupt keinen Wert hatte. Die Käufers aber, die am Grund der Täuschung des Angeklagten erheblichen Auftrags auch das bestätigte Ver sprechen einer Vergütung für ausgemachte Mühe befürchtet geworden war, so verkaufte der Angeklagte eine Forderung, die nicht bestand und eine Sache, die überhaupt keinen Wert hatte. Die Käufers aber, die am Grund der Täuschung des Angeklagten erheblichen Auftrags auch das bestätigte Ver sprechen einer Vergütung für ausgemachte Mühe befürchtet geworden war, so verkaufte der Angeklagte eine Forderung, die nicht bestand und eine Sache, die überhaupt keinen Wert hatte. Die Käufers aber, die am Grund der Täuschung des Angeklagten erheblichen Auftrags auch das bestätigte Ver sprechen einer Vergütung für ausgemachte Mühe befürchtet geworden war, so verkaufte der Angeklagte eine Forderung, die nicht bestand und eine Sache, die überhaupt keinen Wert hatte. Die Käufers aber, die am Grund der Täuschung des Angeklagten erheblichen Auftrags auch das bestätigte Ver sprechen einer Vergütung für ausgemachte Mühe befürchtet geworden war, so verkaufte der Angeklagte eine Forderung, die nicht bestand und eine Sache, die überhaupt keinen Wert hatte. Die Käufers aber, die am Grund der Täuschung des Angeklagten erheblichen Auftrags auch das bestätigte Ver sprechen einer Vergütung für ausgemachte Mühe befürchtet geworden war, so verkaufte der Angeklagte eine Forderung, die nicht bestand und eine Sache, die überhaupt keinen Wert hatte. Die Käufers aber, die am Grund der Täuschung des Angeklagten erheblichen Auftrags auch das bestätigte Ver sprechen einer Vergütung für ausgemachte Mühe befürchtet geworden war, so verkaufte der Angeklagte eine Forderung, die nicht bestand und eine Sache, die überhaupt keinen Wert hatte. Die Käufers aber, die am Grund der Täuschung des Angeklagten erheblichen Auftrags auch das bestätigte Ver sprechen einer Vergütung für ausgemachte Mühe befürchtet geworden war, so verkaufte der Angeklagte eine Forderung, die nicht bestand und eine Sache, die überhaupt keinen Wert hatte. Die Käufers aber, die am Grund der Täuschung des Angeklagten erheblichen Auftrags auch das bestätigte Ver sprechen einer Vergütung für ausgemachte Mühe befürchtet geworden war, so verkaufte der Angeklagte eine Forderung, die nicht bestand und eine Sache, die überhaupt keinen Wert hatte. Die Käufers aber, die am Grund der Täuschung des Angeklagten erheblichen Auftrags auch das bestätigte Ver sprechen einer Vergütung für ausgemachte Mühe befürchtet geworden war, so verkaufte der Angeklagte eine Forderung, die nicht bestand und eine Sache, die überhaupt keinen Wert hatte. Die Käufers aber, die am Grund der Täuschung des Angeklagten erheblichen Auftrags auch das bestätigte Ver sprechen einer Vergütung für ausgemachte Mühe befürchtet geworden war, so verkaufte der Angeklagte eine Forderung, die nicht bestand und eine Sache, die überhaupt keinen Wert hatte. Die Käufers aber, die am Grund der Täuschung des Angeklagten erheblichen Auftrags auch das bestätigte Ver sprechen einer Vergütung für ausgemachte Mühe befürchtet geworden war, so verkaufte der Angeklagte eine Forderung, die nicht bestand und eine Sache, die überhaupt keinen Wert hatte. Die Käufers aber, die am Grund der Täuschung des Angeklagten erheblichen Auftrags auch das bestätigte Ver sprechen einer Vergütung für ausgemachte Mühe befürchtet geworden war, so verkaufte der Angeklagte eine Forderung, die nicht bestand und eine Sache, die überhaupt keinen Wert hatte. Die Käufers aber, die am Grund der Täuschung des Angeklagten erheblichen Auftrags auch das bestätigte Ver sprechen einer Vergütung für ausgemachte Mühe befürchtet geworden war, so verkaufte der Angeklagte eine Forderung, die nicht bestand und eine Sache, die überhaupt keinen Wert hatte. Die Käufers aber, die am Grund der Täuschung des Angeklagten erheblichen Auftrags auch das bestätigte Ver sprechen einer Vergütung für ausgemachte Mühe befürchtet geworden war, so verkaufte der Angeklagte eine Forderung, die nicht bestand und eine Sache, die überhaupt keinen Wert hatte. Die Käufers aber, die am Grund der Täuschung des Angeklagten erheblichen Auftrags auch das bestätigte Ver sprechen einer Vergütung für ausgemachte Mühe befürchtet geworden war, so verkaufte der Angeklagte eine Forderung, die nicht bestand und eine Sache, die überhaupt keinen Wert hatte. Die Käufers aber, die am Grund der Täuschung des Angeklagten erheblichen Auftrags auch das bestätigte Ver sprechen einer Vergütung für ausgemachte Mühe befürchtet geworden war, so verkaufte der Angeklagte eine Forderung, die nicht bestand und eine Sache, die überhaupt keinen Wert hatte. Die Käufers aber, die am Grund der Täuschung des Angeklagten erheblichen Auftrags auch das bestätigte Ver sprechen einer Vergütung für ausgemachte Mühe befürchtet geworden war, so verkaufte der Angeklagte eine Forderung, die nicht bestand und eine Sache, die überhaupt keinen Wert hatte. Die Käufers aber, die am Grund der Täuschung des Angeklagten erheblichen Auftrags auch das bestätigte Ver sprechen einer Vergütung für ausgemachte Mühe befürchtet geworden war, so verkaufte der Angeklagte eine Forderung, die nicht bestand und eine Sache, die überhaupt keinen Wert hatte. Die Käufers aber, die am Grund der Täuschung des Angeklagten erheblichen Auftrags auch das bestätigte Ver sprechen einer Vergütung für ausgemachte Mühe befürchtet geworden war, so verkaufte der Angeklagte eine Forderung, die nicht bestand und eine Sache, die überhaupt keinen Wert hatte. Die Käufers aber, die am Grund der Täuschung des Angeklagten erheblichen Auftrags auch das bestätigte Ver sprechen einer Vergütung für ausgemachte Mühe befürchtet geworden war, so verkaufte der Angeklagte eine Forderung, die nicht bestand und eine Sache, die überhaupt keinen Wert hatte. Die Käufers aber, die am Grund der Täuschung des Angeklagten erheblichen Auftrags auch das bestätigte Ver sprechen einer Vergütung für ausgemachte Mühe befürchtet geworden war, so verkaufte der Angeklagte eine Forderung, die nicht bestand und eine Sache, die überhaupt keinen Wert hatte. Die Käufers aber, die am Grund der Täuschung des Angeklagten erheblichen Auftrags auch das bestätigte Ver sprechen einer Vergütung für ausgemachte Mühe befürchtet geworden war, so verkaufte der Angeklagte eine Forderung, die nicht bestand und eine Sache, die überhaupt keinen Wert hatte. Die Käufers aber, die am Grund der Täuschung des Angeklagten erheblichen Auftrags auch das bestätigte Ver sprechen einer Vergütung für ausgemachte Mühe befürchtet geworden war, so verkaufte der Angeklagte eine Forderung, die nicht bestand und eine Sache, die überhaupt keinen Wert hatte. Die Käufers aber, die am Grund der Täuschung des Angeklagten erheblichen Auftrags auch das bestätigte Ver sprechen einer Vergütung für ausgemachte Mühe befürchtet geworden war, so verkaufte der Angeklagte eine Forderung, die nicht bestand und eine Sache, die überhaupt keinen Wert hatte. Die Käufers aber, die am Grund der Täuschung des Angeklagten erheblichen Auftrags auch das bestätigte Ver sprechen einer Vergütung für ausgemachte Mühe befürchtet geworden war, so verkaufte der Angeklagte eine Forderung, die nicht bestand und eine Sache, die überhaupt keinen Wert hatte. Die Käufers aber, die am Grund der Täuschung des Angeklagten erheblichen Auftrags auch das bestätigte Ver sprechen einer Vergütung für ausgemachte Mühe befürchtet geworden war, so verkaufte der Angeklagte eine Forderung, die nicht bestand und eine Sache, die überhaupt keinen Wert hatte. Die Käufers aber, die am Grund der Täuschung des Angeklagten erheblichen Auftrags auch das bestätigte Ver sprechen einer Vergütung für ausgemachte Mühe befürchtet geworden war, so verkaufte der Angeklagte eine Forderung, die nicht bestand und eine Sache, die überhaupt keinen Wert hatte. Die Käufers aber, die am Grund der Täuschung des Angeklagten erheblichen Auftrags auch das bestätigte Ver sprechen einer Vergütung für ausgemachte Mühe befürchtet geworden war, so verkaufte der Angeklagte eine Forderung, die nicht bestand und eine Sache, die überhaupt keinen Wert hatte. Die Käufers aber, die am Grund der Täuschung des Angeklagten erheblichen Auftrags auch das bestätigte Ver sprechen einer Vergütung für ausgemachte Mühe befürchtet geworden war, so verkaufte der Angeklagte eine Forderung, die nicht bestand und eine Sache, die überhaupt keinen Wert hatte. Die Käufers aber, die am Grund der Täuschung des Angeklagten erheblichen Auftrags auch das bestätigte Ver sprechen einer Vergütung für ausgemachte Mühe befürchtet geworden war, so verkaufte der Angeklagte eine Forderung, die nicht bestand und eine Sache, die überhaupt keinen Wert hatte. Die Käufers aber, die am Grund der Täuschung des Angeklagten erheblichen Auftrags auch das bestätigte Ver sprechen einer Vergütung für ausgemachte Mühe befürchtet geworden war, so verkaufte der Angeklagte eine Forderung, die nicht bestand und eine Sache, die überhaupt keinen Wert hatte. Die Käufers aber, die am Grund der Täuschung des Angeklagten erheblichen Auftrags auch das bestätigte Ver sprechen einer Vergütung für ausgemachte Mühe befürchtet geworden war, so verkaufte der Angeklagte eine Forderung, die nicht bestand und eine Sache, die überhaupt keinen Wert hatte. Die Käufers aber, die am Grund der Täuschung des Angeklagten erheblichen Auftrags auch das bestätigte Ver sprechen einer Vergütung für ausgemachte Mühe befürchtet geworden war, so verkaufte der Angeklagte eine Forderung, die nicht bestand und eine Sache, die überhaupt keinen Wert hatte. Die Käufers aber, die am Grund der Täuschung des Angeklagten erheblichen Auftrags auch das bestätigte Ver sprechen einer Vergütung für ausgemachte Mühe befürchtet geworden war, so verkaufte der Angeklagte eine Forderung, die nicht bestand und eine Sache, die überhaupt keinen Wert hatte. Die Käufers aber, die am Grund der Täuschung des Angeklagten erheblichen Auftrags auch das bestätigte Ver sprechen einer Vergütung für ausgemachte Mühe befürchtet geworden war, so verkaufte der Angeklagte eine Forderung, die nicht bestand und eine Sache, die überhaupt keinen Wert hatte. Die Käufers aber, die am Grund der Täuschung des Angeklagten erheblichen Auftrags auch das bestätigte Ver sprechen einer Vergütung für ausgemachte Mühe befürchtet geworden war, so verkaufte der Angeklagte eine Forderung, die nicht bestand und eine Sache, die überhaupt keinen Wert hatte. Die Käufers aber, die am Grund der Täuschung des Angeklagten erheblichen Auftrags auch das bestätigte Ver sprechen einer Vergütung für ausgemachte Mühe befürchtet geworden war, so verkaufte der Angeklagte eine Forderung, die nicht bestand und eine Sache, die überhaupt keinen Wert hatte. Die Käufers aber, die am Grund der Täuschung des Angeklagten erheblichen Auftrags auch das bestätigte Ver sprechen einer Vergütung für ausgemachte Mühe befürchtet geworden war, so verkaufte der Angeklagte eine Forderung, die nicht bestand und eine Sache, die überhaupt keinen Wert hatte. Die Käufers aber, die am Grund der Täuschung des Angeklagten erheblichen Auftrags auch das bestätigte Ver sprechen einer Vergütung für ausgemachte Mühe befürchtet geworden war, so verkaufte der Angeklagte eine Forderung, die nicht bestand und eine Sache, die überhaupt keinen Wert hatte. Die Käufers aber, die am Grund der Täuschung des Angeklagten erheblichen Auftrags auch das bestätigte Ver sprechen einer Vergütung für ausgemachte Mühe befürcht

(S. S. 680.)

Bade-Anzüge.

H. Zander, Petersstr. 6.

Grosse Auswahl in sämtlichen Bade-Artikeln.

Hoelcke's Bade-Einrichtung für Familie n.

General-Depot: Berlin SW., 5 Bessel-Strasse

In jedem Wohraum einzustellen.

Completer Bade-Apparat 138 Mark

Erwärmung des Bades und Zimmers in 25 bis 30 Minuten.

Heizmaterial pro Bad 6 bis 8 Pfennige.

Prospekte und Empfehlungen gratis und franco.

Unsere Gefäße sind an jede vorhandene Wanne anzuhängen.

Niederlage in Leipzig: Carl Schmidt, Wirtschafts-Magazin, 20. Grimm. Str.



Dampf-Oelfarben-Fabrik

von Herrn. Wilhelm,

Hannstädter Steinweg No. 18.

empfiehlt alle Sorten weiße und bunte Oelfarben in größter Auswahl von der bekannten Güte.

Schnelltrocknende Fussbodenfarben in allen Couleuren werden gleich streichrecht geliefert. Gleichzeitig empfiehlt ich mein vollständiges Lager von trockenen Farben, Lack, Firniß, Terpentinöl, Leim zu unvergänglich billigen Preisen.

Prämier Lyon 1872, Wien 1873, Paris 1878 Silberne Medaille.

Saxlehner's Bitterquelle
Hunyadi János

durch Liebig, Hansen, Fresenius analysirt, sowie erprobt und geschätzt von medizinischen Autoritäten, wie Bamberger, Virchow, Hirsch, Spiegelberg, Scanzoni, Buh, Nussbaum, Esmarch, Kussmaul, Friedreich, Schultz, Ebsteln, Wunderlich etc. verordnet mit Recht als das

Vorzüglichste und Wirksamste aller Bitterwässer empfohlen zu werden. — Niedriglagen sind in allen solchen Mineralwasserhandlungen und den meisten Apotheken, doch wird gehoben, stets ausdrücklich **Saxlehner's Bitterwasser zu verlangen.**

Der Besitzer: Andreas Saxlehner, Budapest.

Oelfarben jeder Fussbodenfarben nach ande-
m Stoffen, welche die Seiten trockne darben. Lax, Leim, Asphalt, Vinzel u. s. w.

Robert Fischer, Thomaskirchhof 13, Passage Seite.

Haupt-Niederlage für
Biliner Sauerbrunn

Guido Jentsch, Leipzig, Königstr. 6, part.

1 Krug 48.— inclusive Krug oder Flasche
84.— Krone, dazu Leim —
1 Gläschen 64.— Bei Wassern unter 50 Krügen
oder Flaschen 5.— nicht
in frischester — 184.— Rührung.

Adolphine Wendt

Universitätsstraße No. 21.

Elegante und einfache Hüte.

Getragene
Hüte werden wie am billigsten umgearbeitet.

Geschwindigkeit u. Schönheit.
Ein Knopfloch per Minute.
Zehnig Knopflöcher per Stunde.

der das lustige Lust

der den kleinen Lust

der das lustige Lust</b

Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Freitag den 27. Mai 1881.

Nr. 147.

75. Jahrgang.

Pfänderahmme. Schloßstraße Nr. 1, holz. Schloß, gelb. Pfänderahmme. 2. Et. R. Meissner.

Geld auf Waren u. Werbegeschenke. Weißt. 76, Gasse d. Colonadenkfst.

Geld auf Waren, Kleider, Übern., Dienst, Eisgr.

Geld auf Werbläden Reichenstr. 10, S. Et. L.

Ein Kaufmann,

mittler dreißigjähr. und mit einem sehr verdienten Vermögen von ca. 30.000,- schätzt sich möglichst bald glücklich zu verheirathen. Verlobte erucht gesuchte Damen im Alter von 20—30 Jahren, von liebenswertem Charakter und häuslichem Sinn, welche diesen wahrhaft attraktiven Geschäftsfrauen folgten, ihre werten Adressen nacht photographie und Angabe ihrer Verdienste und H. K. \$300 an die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Berlin, gelangen zu lassen. — Direction Exclusiv.

Privat - Entbindung.

Wilhelms Haus, Gebraume, Reichenstr.

Leipzig, Hauptstraße Nr. 9, 1. Etage.

Mädchen wird gebaut zum Mädchen und Mädchen aufs Land. Mutter kommt aus Böhmen Straße 27b, 4 Tr. rechts niedrig.

Mädchen privat entgl. 1. gest. Herren i. u.

auf Groß-Johannaplatz 32, S. Et. r. S. Et.

Große Platten i. Bereich. Tempelstr. 3, IV-L.

Offene Stellen.

Weinhaus betr.

Ein reelles und gewissenhaftes Weinhaus unterhalten sucht zum Betriebe seiner hochwerten Weine einen tüchtigen Betreuer, der bei hoher Position, viel Erfahrung mit Referenzen und unter T. 18 W. 81 an die Expedition dieses Blattes eingetragen.

Reisender-Gesuch.

Am spätesten 1. August suchen einen durchaus tüchtigen Betreuer und erfüllten persönliche Vorstellung. Sonntag, 29. 2. Et. nach Peters, Petersstraße 14, 3. Etage, bei Frau Mech.

Gabke & Benedictus, Dresden,

Geburt von Kartenspielen und Augenspielmessen.

Zu einer größeren Dreiwer-Wollensackfabrik in d. Stelle eines ersten Comptoiristen zu besetzen. Begüte solitärer Anteil erwünscht. Befähigte Betreuer wollen ihre Offerten unter Angabe ihrer bisherigen Tätigkeit und N. C. 50 an die Annoncen-Expedition v. Hausestein & Vogler in Leipzig richten.

Kommiss - Gesuch.

In einer Papierhandlung ein grob und tüchtiger Arbeit für kleinen Dienst oder Comptoir ist möglich mit den Kriterien vornehmer junger Kommiss zum halben Kosten zu erlangen gleich. Verhandlungen einzurichten unter Güller C. M. 22 Rudolf Mosse (C. A. Ludwig), Waldbauersstr. 12.

Für ein Tapeten-, Rosengär., Tapeten-, Möbelstoff- und Gardinenladen wird per 1. oder 15. Juni ein jüngerster junger Verkäufer gesucht. Offerten unter K. H. 30, direkt bei der Expedition dieses Blattes.

Tischlereihandwerker Berl. unter Güller, Tischlerei 23.

Zum sofortigen

wird für 2 Monate ein durchweg gesuchter Betreuer für Büro u. mechanische Arbeiten gesucht. Offerten umgehend an L. Heym, Eiblringenieur in Leipzig.

Ein unverheiratheter Maschinenmeister, welcher einer einer Studienseitl. Maschinen arbeiten kann, in dem Bereich einer Fabrik, der Betrieb soll dauernde Kondition. Belebungen unter M. G. an die Expedition dieses Blattes.

Für meine Kindergarten habe ich einen tüchtigen, unverheiratheten, ersten Gehilfen, der mir alle Arbeiten vollständig vereint, natürlich im Handwerksgelde geistig sein mag. Die Stellung ist selbständige, dauernd und angenehm. Reitere, unverheirathete Mechaniker sollen sich gleichzeitig stellen können. E. Klemann Jr.

Eine gut. Gehilfe f. auf dauernde Bedienung Michael, Tapeten-, Möbelstoff- u. Tischlerei 1. Et. r. 80. Zeit.

Eine gute Betriebsarbeiterin, welche pro Woche einige Weiber arbeiten kann, geht über, in der Gegend d. Käppel unter „Wosten“ sieher.

Schneidergeschäft auf d. Arbeit sucht M. Küstner, Raumarkt Nr. 13.

Schneiderin J. Schmidt, Alexanderstraße 17.

Gelbgießer,

der im Formen, Schmieden und Vergießen beschäftigter Arbeiter sein muss, auf sofort zu endständig gesucht. Ansiedeln mit Wohnung unter S. 100 an die Exp. d. Et.

Bauarbeiter, gute Türenarbeiter, erhalten Arbeit Umlaufstr. 3, H. Stumpf.

Eine tüchtige Eisenbahnarbeiterin zu dauernder Beschäftigung zu sofortigen Karten gebraucht werden können.

F. Bernhardt, Maschinenfabrik.

Eine tüchtige, jüngere

Messer-Schmiedegegelle

haben bestreute Beschäftigung bei C. Karastedt in Detmold (Dinge).

In der Marienvorstadt,

Ansel, Lange Straße 12, n.

wird ein in jeder Stellung befähigter Kaufmann zum Kleinbetrieb u. etwas Handarbeit gesucht, welche unter X. 101, in der Exped. dieses Blattes niedergeschlagen.

Eine Kellnerin, gleich z. gewandt, zum sofortigen Karten. Ansel's Kellner.

Gesucht ein tüchtiger Kellner, 18—19 J.

Reichenfeld, Clarastr. 167, Blauehnergasse.

Eine fr. Kellnerin von 14 bis 16 Jahren zu 100. Sch. gelingt Blauehnergasse 21, port.

Schuhmacherin, auf Waren u. Werbegeschenke gut eingesetzt, erhält lohnende Arbeit aus Haus durch Ang. Bauer, Unterhainstr. 13b.

Eine gräßte Blumenkünderin sucht H. L. Höhne, Reichsstr. 56, 2. Etage.

Eine tüchtige Blätterin wird gesucht Waldfriedhofstr. Nr. 21.

Gef. 1. Hof-Waldfriedhof, 1. Hof-Röder.

2. Hof. Sch. 1. Hof-Röder, 1. Gasse, 2. Hof- u. Waldfriedhofstr. 50. Hof. Vom. Frau Franke, Nicolaistraße Nr. 8.

Gesucht wird per sofort über 1. Juli d. Et. eines jungen Mädchens aus anständiger Familie, welche mit künstlerischen vorliegenden Interessen kein zuviel zur Zeit der Ausstellung. Offerten nimmt die Expedition dieses Blattes unter R. 200 empfangen.

1. Et. Röder 1. Preis. Hof. 12. 2. Et.

Gef. 1. Et. Röder 1. Hof-Röder, Reichsstr. 62, Durchgang.

Eine tüchtige Blätterin wird gesucht Waldfriedhofstr. Nr. 21.

Eine tüchtige, in Boden bewandte Werkhölzerin sucht eine jugendliche Familie, welche mit guten Zeugnissen steht.

Eine tüchtige Blätterin wird gesucht Waldfriedhofstr. Nr. 21.

Schützenhaus.

Heute Freitag den 27. Mai 1881

bei günstiger Witterung

CONCERT

von der Capelle des Hauses unter Leitung des Capellmeisters Herrn G. Huber.

Aufgang 8 Uhr. Eintritt 50 Pf.
Vorverkauf von Dutzend-Billets à 3 M., ½ Dutzend-Billets 1 M. 50 Pf.
Einzelpf. Billets à 50 Pf. findet an den bekannten Verkaufsstätten statt.

Abonnement für Stadtrennen à 3 M. bei Herrn Castellan Vieweg, und bis Cassenöffnung im Center des Schützenhauses.

See- und Süßwasser-Aquarium
geöffnet von Morgens 8 bis Abends 10 Uhr. Eintritt 50 Pf. für Concertbesuch; abends 30 Pf. 1 Dutzend Eintrittskarten 3 M.

Bonorand.

Heute Abend
Grosses Militair-Concert
von der vollständigen Capelle des 106. Regiments unter Leitung des Herrn Hauptmann L. Schückel.
Aufgang 8 Uhr. Das gesuchte Programm. — Eintritt 30 Pf.

Schweizerhäuschen
Heute Freitag Abend
Grosses Militair-Concert

von der Capelle des Kgl. S. Infanterie-Regiments Nr. 134 unter Leitung des Herrn Musikkapellmeister A. Jahrow.

Programm:
1. Anzugsmarsch aus „Fantasia“ von Hertel.
2. Ouvertüre z. Oper „Nietz“ v. Wagner.
3. Fantasie über Motive aus der Oper „Der Prodigy“ von Weißprieth.
4. Blauer Blau, Walzer von Strauss.
5. Ouvertüre z. Oper „Die lustigen Weiber von Windsor“ von Nicolai.
6. Adagio aus der Sonate „Pathétique“ von Beethoven.
7. Grill-Song und Feuerwagtmarsch aus der Oper „Die Holländer“ von Kreisler.
8. Ouvertüre Nr. 1 Flur von St. Pauli.
9. Ouvertüre z. Oper „Die diebische Oster“ von Rossini.
10. Rondo über Rossini's „Barbiere di Siviglia“ von Oper.
11. Riedemann-Cavatina von Strauss.
12. Deutsche-Marsch von Trenner.
Aufgang 7½ Uhr. Eintritt 30 Pf.

Hochachtungsvoll A. Bewald.

Restaurant Forelle

am Schletterplatz.

Heute Militair-Sextett-Concert.
Aufgang 8 Uhr. — Programm 10 Pfennige.
Gemeinstücken mit Wettertig oder Tauerlein. — Biere höchstens.
Hierzu lädt eingeladen ein Eduard Franke.

Grun's Bier- und Kaffeehaus,
höhere Auguststraße 13—15.
Sommerlokal der Guten Quelle. Eröffnet 15. Mai.

Gruener Baum 18.— Rheingold 18.—
Stamm: Fricassée.
Kunze's Garten
empfiehlt heute Allerlei. C. F. Kunze.
E. Eisenkolbe. Heute früh Speckfischen.
Elsterthal Schleussig. Auf Trichter unterrichtet Schlauchboot. empfiehlt heute C. Jäger.
Eutritzsch — Helm.
„Ganz famose Gose.“
Schweinsknochen etc., frischen Stangenpargel.

Prager's Bier-tunnel. Heute Schwinsknochen u. Röcke. est Bayerisch u. Tschechisch Lagerbier. C. Prager.

Grosse Feuerkugel. Mittwochstags in 1. u. 2. Port. 18.— Biere empfiehlt F. Thiele.

Zill's Tunnel. Heute früh Speckfischen. Abends Schweinsknochen. Biere nur täglich empfiehlt L. Treutler.

Gosenschenke zu Eutritzsch.
Heute Schwinsknochen mit Röcken. Stangenpargel. L. Fischer.

G. Preller. Lang. Heute 7—10 Uhr. Aufnahme neuer Schüler. Gewichtsabnahme, Bierkrüppelstrasse 9.

Café zum Barfussberg. Kleine Bierkrüppelstrasse 23/24. Orchesterton-Concert.

(R. B. 675) empfiehlt bestens Wiss. Thieme, Bierkrüppelstrasse 27.

Vermischtes.

** Aus Thüringen. Das Hauptereignis dieser Tage ist wohl unbestritten die politische Versammlung der Katholiken, welche am Sonntag den 22. Mai in Thüringen Metzgore, in Erfurt, tagte und zu der die Schwarzen ein ansehnliches Hörlein zusammengetrommelt hatten. Als Gäste verhinderten diese Versammlung keine geringeren als die tierhaften Wurstkübler und Reichstagabgeordnete Windthorst und v. Schorlemer-Alst durch ihre Gegenwart, welche denn auch zum Reiz der Tages auseinander waren und natürlich — man kann ja den Einfluss der Herren Kapläne vor Gerüge — in einem fort von klemmtem Beifall in ihren Reden unterbrochen wurden. Besonders Neues wünschten die Herren allerdings nicht vorzubringen, und so waren wie uns daraus deprimiert, fari die Hauptpunkte ihrer recht umfangreichen ersterlichen Herzerörterungen

Heute Fortsetzung des Ausschankes

meines von Leonh. Eberlein in Culmbach geführten Export-Sommerbieres. Dasselbe ist nicht, wie manche irgende Meinung behauptet, für den Sommer zu schwer, sondern gerade das ge-eignete Getränk und stets wird es gut bekommen, gleichviel, ob wir Salate oder Früchte gegessen. Seines Wohlgeschmades halber, sowie seines von der Dresdner Pharmaceutischen Gesellschaft anerkannten Malzreichtums auch Schwachen und Alkoholintoleranten aufs Wärmeste zu empfehlen. Mit der Analyse dieses und anderer Biere steht gern zu Diensten.

Herrn. Albrecht, Klostergasse 7.

Beiträge

zur Auswendung von Ferien-Colonien fränkischer schul-pflichtiger Kinder unbemittelten Eltern

nehmen entgegen:

Baptistisch-Christlicher Schulrat Dr. Kempel, Lange Straße 15, II, Borsigstraße.

Römisch-Katholischer Schulrat Dr. Böttcher, Thälmannstraße 8, III.

Protestantischer Schulrat Dr. Credner, Biederitzstraße 8, I.

August Daus (Name: Gustav Ros), Mauricius.

Dr. Gensel, Vorsitzender der Gemeinnützigen Gesellschaft, Steinerstraße 19, I.

Römisch-Katholischer Schulrat Dr. Wolf, Götz, Sophiestraße 11, patricie.

Julius Haeckel, Lange Straße 16.

Prof. Dr. und Prof. Dr. Heinrich, Armenta, Emilienstraße 27, I.

Dorothea Krämer, Albertstraße 8, III.

Georg Rothke, Professor Dr. Ludwig, Liebigstraße 30, I.

August Methe (Name: C. Förster), Grimmaische Straße 34.

Johannes Minckwitz, Schulstraße 21.

C. Holmer, Direktor der 1. Bürgerliche und der Fortbildungsschule für Mädchen, Bruckstraße 12, I.

Ernstine J. G. Siegel, Centralstraße 11, patricie.

Gebrüder Spiller, Bimbahlsstraße 50.

Gebr. Weimanns Professor Dr. Wagner, in der 1. Bürgerliche 1, II.

Robert Weiss (Name: Weiss & Co.), Frieder Straße 48.

Herrn. Wilhelm, Münchener Steinweg 18.

Expedition des Leipziger Tageblattes, E. Polz.

Leipziger Thierschutz-Verein.

Die Herstellung von Brüdern nach Pflege und Wartung der ihnen auseinander Thiere verdient gewidmet haben, findet

Samstag, den 29. Mai, Mittwoch 11 Uhr

in der alten Rathaussaale, Markt, Ende der Rathausstraße, seit und werden zu derselben

die Mitglieder des Vereins, sowie alle Thierschützenden, freudig eingeladen.

Leipzig, 22. Mai 1881.

Der Vorstand des Leipziger Thierschutzvereins.

Dr. Windscheid.

Aerztlicher Rechtsschutzverein Leipzig.

Die Mitglieder werden zu der Sonnabend, den 28. Mai, Abends 6 Uhr stattfindenden Generalversammlung eingeladen nach Stadt Berlin, 1. Lage.

Der Vorstand.

Concert des Leipziger Lehrer-Ges.-Vereins und „Hellas“

zum Besten der Ferien-Colonien

Montag, den 31. Mai e. Abends 8 Uhr in der Centralhalle.

Bücher & 1 M. (Wahlmöglichkeit eingeschränkt) sind zu haben bei den Herren:

B. J. Hansen, Buchhandlung, Markt 14.

Pabst, Buchhandlung, Brunnstr. 44.

A. Linke, Zigarrenhandlung, Königstraße 4.

Mertens, Notar, Dreikirche-Straße.

Kretschmar, Papierhandlung, Stadt Dresden.

J. B. Klein's Kunsthändlung, Neustadt.

F. W. Keyser, Weinhandlung, Brunnstr. 4.

H. Dittrich, Zigarrenhandlung, Döbeln-Straße 4.

B. Wohlfahrt, Materialhandlung, Brunnstr. 4.

A. Dietzmann, Materialhandlung, Ende Thälmannstraße 10.

Gust. Rus, Kaufmann, Mauricius.

(Eingeladen.)

Der Bestbestand von Sommer-Brotzeit.

4000 Frühjahr-Brotzeit in den modernen Stoffen und besten Stoffen bei mir zur 6, 7, 8, 9, 10 Uhr. Prima.

5000 englische Frühjahr-Brotzeit in reellen und modernen Stoffen (Spanier-Maus) jetzt nur 8, 9, 10, 11, 12, 13 bis 15 Uhr. Prima. 2000 Brotzeit u. Westen.

3, 3½, 4, 4½, 5, 5½—7 Uhr. Prima.

Schwarze Blätter 11, 12, 13, 14, 15 bis 20 Uhr. Prima. 2000 Topper und Jagdwelt 3, 4, 4½, 5, 5½—8 Uhr. Prima. Knaben-Jagdhunde aufstellend billig. Auch Kleiderhosen, Jacken und Westen passend preiswert.

W. C. (Eingeladen.)

Der Bestbestand von Brotzeit.

Sommer-Brotzeit, hellfarbigen Sommer-Cachemires,

schwarzen Cashemires und schwarzen Lyoner Seidenstoffen

solchen bis Prinzessin zu außerordentlich billigen Preisen wegen Aufgabe des Bestbestands-

in Concessions-Geschäft des Herrn

Gustav Adolf Jacob,

Peterstraße 2, erste Etage.

verkauft werden u. einen Preis zu beachten.

H. G. T. U.

(Eingeladen.)

Wer in Ausland, von

den Ch. Fr. Müller'schen

Concessions-Geschäften, Rückholung

4000 englische Frühjahr-Brotzeit in den modernen Stoffen und besten Stoffen bei mir zu dem Preis, zu dem sie in England gekauft werden.

Die Brotzeit ist sehr gut, und die Kleiderhosen sind ebenfalls sehr gut.

W. C. (Eingeladen.)

Der Turnverein.

Leipziger Turnverein.

(Bestvorstadt, Schreberstraße.)

I. Allgemeine Klasse:

Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag 7—9½ Uhr.

Junge Leute im Alter von 14—18 Jahren (Schüler u. jährlinge) zahlen die Hälfte.

für 2 Monate 75 Pf.

II. Turnverein und Sonnabend 7—9 Uhr.

III. Separat-Klasse:

Mittwoch, Sonnabend 12—1 Uhr Mittwoch (Montag 1 Uhr).

Wittnau, Sonnabend 7½—8½ Uhr Abends (Montag 1. 50 Pf.).

Wir bitten um recht zahlreiche Teilnahme am Turnen.

Der Turnrath.

Heute 7 Uhr Übung. Die nächsten beiden

Übungen finden nicht Freitags, sondern

Donnerstag, den 2. und 9. Juni statt.

(R. B. 143.)

Fleischer!

An die Herren

Sonntag, den 29. Mai, Mittags 12 Uhr findet in der Halle a. S. im Neumarkt Schützenhaus ein Bezirkstag statt. Jeder Fleischer ist zur Teilnahme berechtigt.

Zahlreiche Teilnahme ist zu erwarten.

der Vorstand

des Sächs.-Thür. Bezirkvereins im Deutschen Fleischerverband.

Im Mai 1881. F. E. Laue, Leipzig.

Wo kann man kaufen?

Stroh-Hütte,

ungarnirt von 40—4 an,

elegant garnirt von 1½ an

bei Theodor Hössner,

Stimmen mitwirken lassen müsse an dem großen ultramontanen Konzert. Einem Wahltag hier zu erobern, sei er natürlich nicht da, was bei es nur um die Sache zu thun. Sie seien auch nicht freilichsichtig. Das heisse mir so, weil sie in der Minderheit und eine feinde — immer gäger sei. Drei Religionsabstimmung, verbausen mit Toleranz, bei der Ultramontanen höchst und einziges Ziel, viele zu Gott und dem Nachsten und treue Pflichterfüllung ihrer Hauptaufgabe. An ihrer Überzeugung aber ließen sie unverhüllterlich fest. Die Freiheit einerseits, die Unglaube andererseits sei die Freiheit. Zu Freiheit mögten auch die gläubigen Christen bauen, in deren Gemeinschaft am besten das Heidentum bestimmt werde. Was im Glauben, der ja alles erst reguliere, gehe. Das gelte auch in Fragen der Politik! Politik und Staatsgelehrte könnten Nichts helfen, allein der Glaube — die rechte Erinnerung. Das Ultramontanen sei nunmehr; entweder Ich habe es oder nicht! Die rechten Katholiken trügen aber sollten ihren Witzbürgern durch ihre bekannten reellen Tugenden ein Vorbild sein und ihnen zu Concurrau machen, ganz wie es die früheren katholischen Minderheiten in Holland getan. Besonders rechte auf die Mütter und deren Wirkung für Erziehung zur Religiosität, diese mögten die Eltern vorher dem bösen und unglaublichen Feinde überlassen, sondern möglichst viel. Mindestens ihrer kleinen Taten und Taten" und sie vor Allem auch vor den hohen Einfluss der Schäumeister bewahren, die jetzt zum guten Teil zu Professoren ernannt seien und mehr noch viel taugen. (schal) Vor Allem sollten die meisten Söhne gute

natürlich ultramontane — Theologen werden und den leidigen Staatsdienst möglichst meiden. Auch sollten die guten Christen in Ausübung ihrer Staatsbürgerschaft möglichst wenig lästig sein, d. h. dem heiligen Vater recht viel glaubige Schriften zu schreiben, um desfeindlichen man selbst solle im Kampf gegen das Heidentum. Dem Papst galt denn auch das erste Buch des Klemens, dem Kaiser das zweite, mit dem die Freiheit von Menschen die Rechenschaft verließ. Dies der Hauptgedankenlangsam der beiden Reichen, welche von Vorspringenden der Verhandlung mit gebührendem Dank für die hiermit gebrachten Opfer der beiden klerikalen Hochsporne belohnt wurden. Ein süßliches Wahl mit Bedenklungen und anstrengenden Speisen — Alles zum Seiten der "unterdrückten Freiheit" — machte den Abschluss der erheblichen Freiheit, die wenigstens ja den einen Erfolg haben wird, daß die wahre Wahl Herrn Windhorst einige weitere Stimmen zuführt. Und das war ja wohl der ganze Zweck der Reise!

— Das preußische "Militär-Wochenblatt" widmet dem fürstlich in Hannover verstorbenen General-Lieutenant A. Krebs-Göldt, dem Kommandeur der hannoverschen Armee im Jahre 1866, einen warmen Nachruf. Am Schlusse desselben heißt es:

Wie er die schwere ihm überkommene Aufgabe geistig hat, ist hier nicht der Ort zu untersuchen, ganz der Seiter, welcher den Eintritt in das innere Geheimnis des Königlichen Haushaltswesens, noch kennzeichnen möchte. Das General-Göldt durch die selbstigenen Verhältnisse seiner Kriegs- und Dienstzeit zu verschiedenen Zeitpunkten sehr verschieden bestimmt wurde, geht auf dem unverdächtigen

Reagenz des Hannoverschen "Offiziellen Berichts" (2 Theile, Wien 1866-67) hervor; das verdienstvolle Studium bei Sammlungen, nur das Werk der Diplomatie, wenn auch nicht offizielle handelnden Personen waren, nicht eine militärische Ressort, deren Berantwortung bei kommandierenden Generalen lagen. Nach dem blutigen Kampfe wurde der General der königliche Auftrag, die Kapitulation abzuschließen, in Gemüthe denn keine von allen Seiten eingeflossene Truppen die Waffen niedergeworfen; ein halbes Jahr später erfüllte er die französischen, im Auftrage der Verhandlung mit gebührendem Dank für die hiermit gebrachten Opfer der beiden klerikalen Hochsporne belohnt wurden. Ein süßliches Wahl mit Bedenklungen und anstrengenden Speisen — Alles zum Seiten der "unterdrückten Freiheit" — machte den Abschluss der erheblichen Freiheit, die wenigstens ja den einen Erfolg haben wird, daß die wahre Wahl Herrn Windhorst einige weitere Stimmen zuführt. Und das war ja wohl der ganze Zweck der Reise!

— Das preußische "Militär-Wochenblatt" widmet dem fürstlich in Hannover verstorbenen General-Lieutenant A. Krebs-Göldt, dem Kommandeur der hannoverschen Armee im Jahre 1866, einen warmen Nachruf. Am Schlusse desselben heißt es:

Wie er die schwere ihm überkommene Aufgabe geistig hat, ist hier nicht der Ort zu untersuchen, ganz der Seiter, welcher den Eintritt in das innere Geheimnis des Königlichen Haushaltswesens, noch kennzeichnen möchte. Das General-Göldt durch die selbstigenen Verhältnisse seiner Kriegs- und Dienstzeit zu verschiedenen Zeitpunkten sehr verschieden bestimmt wurde, geht auf dem unverdächtigen

Dieser Termin gilt jedoch nur für solche Teilnehmer, welche auf sidiere Unterkunft (Kreisquartier oder bilige Wohnung, die in mehr als anderthalb Stunden vorliegen sind) verzichten. Mitgliedskarten (3 Mark), welche für jeden Teilnehmer an den Versammlungen und allen Gesellschaften unabdingbar notwendig sind, werden auch nach dieser Zeit durch Herrn Rektor Specht hier verabfolgt. Das Programm ist folgendes: Am 6. Juni, Abend 8 Uhr, Begrüßung; am 7. Juni, Morgen 9 Uhr, 3. Hauptversammlung. Die Sessionssitzungen werden am 8. und 9. Juni von 7 bis 9 Uhr Morgen stattfinden; Mittag: Gesellschaft nach Baden, Concert abends. Diejenigen Teilnehmer, welche die Wohnungskarte besitzen, können die Wohnungskarte und gleichzeitig mit Besuch zur Diskussion gestellt.

—

Seiter ist ja wohl darüber geschrieben worden,

wie

gesetzlich ist, sich erdigt dem Zugzug in einem Eisenbahnhof auszugehen. Dazu wieder ein erstaunlicher Fall. Ein Mann aus Eilenburg habe dieser Tage mit Aussicht aller Kräfte den Eisenbahnhof nach Leipzig zu erreichen, was ihm auch gelang. Erst jetzt erfuhr er, daß an diesem einen Wagen und ließ sich abholen. Doch bald verlor er einen Stecken und Preßels in den Augen, und als er in Leipzig ankam, wußte er einen Augenarzt zu konsultieren, der nur geringe Hoffnung auf Genesung geben

könnte.

—

Karlsruhe, 24. Mai. Der Anmeldetermin für die 24. allgemeine deutsche Februarversammlung vom 2. bis 9. Juni hier ist verlängert bis Sonnabend den 28. Mai.

Deutscherischer Haupt-Veranstalter Dr. Schäfer, für das britische The-

mentische Sekretariat Dr. H. L. Müller, sowie für den österreichischen The-

mentischen Sekretariat Dr. G. Gasser, jeweils in Karlsruhe.

Volkswirthschaftliches.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redakteur desselben G. G. Baue in Leipzig.

Zur Hebung des deutschen Ausfuhrhandels.

Konstanz, 1. Mai. Der Export deutscher Fabrikate nach hier hat mit Rücksicht auf die Wettbewerbsfähigkeit und Kostenpreise des Landes und des Handelsvertrages mit Schweizfeinden zu steigen, welche absehen von Anderem, in vielfacher Qualität und Quantitätsfähigkeit deutsches Ware mit englischen, französischen, österreichischen, Schweizer und belgischen Fabrikaten konkurrieren. Deutschland macht ein ausgedehntes Werkstatt nach hier keinen Fabrikat, obgleich ihrer sollen ihren Wirtbürgern durch ihre bekannten reellen Tugenden ein Vorbild sein und ihnen zu Concurrau machen, ganz wie es die früheren katholischen Minderheiten in Holland getan. Besonders rechte auf die Mütter und deren Wirkung für Erziehung zur Religiosität, diese mögten die Eltern vorher dem bösen und unglaublichen Feinde überlassen, sondern möglichst viel. Mindestens ihrer kleinen Taten und Taten" und sie vor Allem auch vor den hohen Einfluss der Schäumeister bewahren, die jetzt zum guten Teil zu Professoren ernannt seien und mehr noch viel taugen. (schal) Vor Allem sollten die meisten Söhne gute

Geschäft nur schwer zu unterhalten ist. Auf der anderen Seite sollte der Fabrikant bei eintretender Veränderung jenes Wertheit und Kunden im Auslande unangefochten hieron in seinem Rechte und nicht erk im letzten Moment mit billigeren Waren eingeholt werden, welche die englischen und französischen Fabrikanten sollen zu dieser Hinsicht außerordentlich praktisch sind, als die deutschen, und nehmen daher den legeren einen großen Theil der Verhandlungen weg.

Von mehreren Seiten wird die in Deutschland verdeckte Praxis getrieben, daß der Fabrikant zugleich Kaufmann sein will. Nicht nur im Allgemeinen, sondern namentlich zur Rückkehr auf die hingerissenen und unregelmäßigen Verhandlungen liegt es in Interesse des Fabrikanten, ihm Kapital nicht kommt zu bringen, sondern es dem Kapital des Kaufmanns zu überlassen, sich mit diesen alten und unüblichen Handhaben abzufinden. Dagegen sollte aber auch der Fabrikant dem Kaufmann, weniger prontus bezüglich der Verhandlungen zu gewinnen. Viele deutsche Fabrikanten wollen zu gleicher Zeit den Kauf der Fabrikaten und des Kaufmanns für sich haben und müssen den Kaufmann, anstatt ihn in die Hand zu arbeiten, unmöglich, allerdings meistens zu ihrem eigenen Schaden, bei beständigen einzelnen Kunden aus Verhandlungen oder über längere Nachfragezeit beiseitigen Verhandlungen und verderben durch den Markt für die eigene Ware. Als Illustration mag ein von einem deutsigen Importeur mitgetheilte Zeit dienten. Ein deutscher Fabrikant hatte bei dem damaligen Zeitpunkt eine große Warenbestellung, die er leicht herstellen wollte, weiterzurichten. Als nach Eintritt der Feste in die in Frage stehende deutsche Seite bei der Kündigung der Waren nicht erhielt, erfuhr er, daß die Waren zwar billiger als normalerweise, aber noch teurer seien, da ein Kauf schon seit längerer Zeit den Artikel so billig verkaufe, daß jetzt die endgültige Rückerstattung nicht koncenteire. Der betreffende Kauf bestätigte nach Einsicht der Praxis, daß er direkt viel billiger kaufen und zwar von demselben Fabrikanten. Diese letztere fügte dieser Weise nicht genug, so wahr mit der gewöhnlichen Preisverhandlung der Kosten Waren vornehmlich planter werden, jetzt aber ist der Markt für einige Zeit in diesem Bereich rauh und die hierher gelandte Ware, aus welcher bedeckte Nachfrage sehr stark und welche große Lagerstufen verursacht wird, hat nicht die gewünschte Chance, verkauft zu werden.

Auf der anderen Seite werden auch solche Käufe lohn über eingeholte Wagnisse der Ausfuhrwaren und über Differenzen in der Qualität und Preisverhandlung, welche sich bei deutschen Fabrikaten häufiger finden, als bei den Fabrikaten der konkurrenzlosen Nationen.

1) Den deutschen Fabrikanten wird vorgeworfen, daß die Waren Währung nicht wertepositive und nach Wirkung gespielt wird, sowohl in Qualität und Preisverhandlung, als auch in der Preisverhandlung mit billigeren Waren vereinbart wird. Den deutschen Fabrikant nicht zur Verantwortung nicht leisten kann, sollte seine Waren aus, während die Werte nicht besser sein sollte, als die Waren, welche geleistet werden kann.

2) Wie die Waren, was ja unter allen Umständen vorzusehen kann, nicht Wahrer oder Verkäufer ausgestalten, so sieht der kontrastierende Fabrikant dies zu unzureichend einen entsprechenden Nachdruck. Den engen Kunden machen deutsche Fabrikanten die nicht ausreichende Ware als unzureichend hingestellt, erkennen, obwohl die Unterschiede augenzüglich sind, die Spannung für Obdach, führen lange Transportwege und schwächen vielleicht nicht nur sich selbst, sondern die deutsche Industrie im Ganzen.

Ebenso wird es als nachteilig für das Kennenmachen deutscher Exporte bezeichnet, wenn die Fabrikanten herstellen, welche der Großverbraucher nicht wertepositive und regelmäßig eingehalten wird, als von den englischen und französischen Fabrikanten. Die Nachfrage der nicht kennengelernten und ungewöhnlichen Lieferungen zieht die Aufmerksamkeit der Waren aus, welche nicht direkt einen Preisverhandlungserfolg bringt, sondern die Waren aus, welche die höheren Preise nicht zu erzielen scheinen.

3) Einige der kleinen Importeure beklagen sich darüber, daß die Waren, welche sie für andere Kunden herstellen, da den Kunden die Erfüllung einer Zahlungsverbindlichkeit erschwert wird und er mit den weitgehendsten Reclamationen versteckt, Bergbaute und ungewöhnliche Lieferungen sind manchmal die Ursache, daß andere Exporteuren aufzufinden werden, welche besser befriedigt, und so hat z. B. ein Berliner Artikel, welche früher in großer Menge beschafft wurde, zu Gunsten der Waren, deren Qualität, Rahmen und Preisverhandlung die richtige Waren aus, welche die niedrige Waren, welche die niedrige Preise, verkauft zu werden.

4) Einige der kleinen Importeure beklagen sich darüber, daß die Waren, welche sie für andere Kunden herstellen, da den Kunden die Erfüllung einer Zahlungsverbindlichkeit erschwert wird und er mit den weitgehendsten Reclamationen versteckt, Bergbaute und ungewöhnliche Lieferungen sind manchmal die Ursache, daß andere Exporteuren aufzufinden werden, welche besser befriedigt, und so hat z. B. ein Berliner Artikel, welche früher in großer Menge beschafft wurde, zu Gunsten der Waren, deren Qualität, Rahmen und Preisverhandlung die richtige Waren aus, welche die niedrige Waren, welche die niedrige Preise, verkauft zu werden.

5) Einige der kleinen Importeure beklagen sich darüber, daß die Waren, welche sie für andere Kunden herstellen, da den Kunden die Erfüllung einer Zahlungsverbindlichkeit erschwert wird und er mit den weitgehendsten Reclamationen versteckt, Bergbaute und ungewöhnliche Lieferungen sind manchmal die Ursache, daß andere Exporteuren aufzufinden werden, welche besser befriedigt, und so hat z. B. ein Berliner Artikel, welche früher in großer Menge beschafft wurde, zu Gunsten der Waren, deren Qualität, Rahmen und Preisverhandlung die richtige Waren aus, welche die niedrige Waren, welche die niedrige Preise, verkauft zu werden.

6) Einige der kleinen Importeure beklagen sich darüber, daß die Waren, welche sie für andere Kunden herstellen, da den Kunden die Erfüllung einer Zahlungsverbindlichkeit erschwert wird und er mit den weitgehendsten Reclamationen versteckt, Bergbaute und ungewöhnliche Lieferungen sind manchmal die Ursache, daß andere Exporteuren aufzufinden werden, welche besser befriedigt, und so hat z. B. ein Berliner Artikel, welche früher in großer Menge beschafft wurde, zu Gunsten der Waren, deren Qualität, Rahmen und Preisverhandlung die richtige Waren aus, welche die niedrige Waren, welche die niedrige Preise, verkauft zu werden.

7) Einige der kleinen Importeure beklagen sich darüber, daß die Waren, welche sie für andere Kunden herstellen, da den Kunden die Erfüllung einer Zahlungsverbindlichkeit erschwert wird und er mit den weitgehendsten Reclamationen versteckt, Bergbaute und ungewöhnliche Lieferungen sind manchmal die Ursache, daß andere Exporteuren aufzufinden werden, welche besser befriedigt, und so hat z. B. ein Berliner Artikel, welche früher in großer Menge beschafft wurde, zu Gunsten der Waren, deren Qualität, Rahmen und Preisverhandlung die richtige Waren aus, welche die niedrige Waren, welche die niedrige Preise, verkauft zu werden.

8) Einige der kleinen Importeure beklagen sich darüber, daß die Waren, welche sie für andere Kunden herstellen, da den Kunden die Erfüllung einer Zahlungsverbindlichkeit erschwert wird und er mit den weitgehendsten Reclamationen versteckt, Bergbaute und ungewöhnliche Lieferungen sind manchmal die Ursache, daß andere Exporteuren aufzufinden werden, welche besser befriedigt, und so hat z. B. ein Berliner Artikel, welche früher in großer Menge beschafft wurde, zu Gunsten der Waren, deren Qualität, Rahmen und Preisverhandlung die richtige Waren aus, welche die niedrige Waren, welche die niedrige Preise, verkauft zu werden.

9) Einige der kleinen Importeure beklagen sich darüber, daß die Waren, welche sie für andere Kunden herstellen, da den Kunden die Erfüllung einer Zahlungsverbindlichkeit erschwert wird und er mit den weitgehendsten Reclamationen versteckt, Bergbaute und ungewöhnliche Lieferungen sind manchmal die Ursache, daß andere Exporteuren aufzufinden werden, welche besser befriedigt, und so hat z. B. ein Berliner Artikel, welche früher in großer Menge beschafft wurde, zu Gunsten der Waren, deren Qualität, Rahmen und Preisverhandlung die richtige Waren aus, welche die niedrige Waren, welche die niedrige Preise, verkauft zu werden.

10) Einige der kleinen Importeure beklagen sich darüber, daß die Waren, welche sie für andere Kunden herstellen, da den Kunden die Erfüllung einer Zahlungsverbindlichkeit erschwert wird und er mit den weitgehendsten Reclamationen versteckt, Bergbaute und ungewöhnliche Lieferungen sind manchmal die Ursache, daß andere Exporteuren aufzufinden werden, welche besser befriedigt, und so hat z. B. ein Berliner Artikel, welche früher in großer Menge beschafft wurde, zu Gunsten der Waren, deren Qualität, Rahmen und Preisverhandlung die richtige Waren aus, welche die niedrige Waren, welche die niedrige Preise, verkauft zu werden.

11) Einige der kleinen Importeure beklagen sich darüber, daß die Waren, welche sie für andere Kunden herstellen, da den Kunden die Erfüllung einer Zahlungsverbindlichkeit erschwert wird und er mit den weitgehendsten Reclamationen versteckt, Bergbaute und ungewöhnliche Lieferungen sind manchmal die Ursache, daß andere Exporteuren aufzufinden werden, welche besser befriedigt, und so hat z. B. ein Berliner Artikel, welche früher in großer Menge beschafft wurde, zu Gunsten der Waren, deren Qualität, Rahmen und Preisverhandlung die richtige Waren aus, welche die niedrige Waren, welche die niedrige Preise, verkauft zu werden.

12) Einige der kleinen Importeure beklagen sich darüber, daß die Waren, welche sie für andere Kunden herstellen, da den Kunden die Erfüllung einer Zahlungsverbindlichkeit erschwert wird und er mit den weitgehendsten Reclamationen versteckt, Bergbaute und ungewöhnliche Lieferungen sind manchmal die Ursache, daß andere Exporteuren aufzufinden werden, welche besser befriedigt, und so hat z. B. ein Berliner Artikel, welche früher in großer Menge beschafft wurde, zu Gunsten der Waren, deren Qualität, Rahmen und Preisverhandlung die richtige Waren aus, welche die niedrige Waren, welche die niedrige Preise, verkauft zu werden.

13) Einige der kleinen Importeure beklagen sich darüber, daß die Waren, welche sie für andere Kunden herstellen, da den Kunden die Erfüllung einer Zahlungsverbindlichkeit erschwert wird und er mit den weitgehendsten Reclamationen versteckt, Bergbaute und ungewöhnliche Lieferungen sind manchmal die Ursache, daß andere Exporteuren aufzufinden werden, welche besser befriedigt, und so hat z. B. ein Berliner Artikel, welche früher in großer Menge beschafft wurde, zu Gunsten der Waren, deren Qualität, Rahmen und Preisverhandlung die richtige Waren aus, welche die niedrige Waren, welche die niedrige Preise, verkauft zu werden.

14) Einige der kleinen Importeure beklagen sich darüber, daß die Waren, welche sie für andere Kunden herstellen, da den Kunden die Erfüllung einer Zahlungsverbindlichkeit erschwert wird und er mit den weitgehendsten Reclamationen versteckt, Bergbaute und ungewöhnliche Lieferungen sind manchmal die Ursache, daß andere Exporteuren aufzufinden werden, welche besser befriedigt, und so hat z. B. ein Berliner Artikel, welche früher in großer Menge beschafft wurde, zu Gunsten der Waren, deren Qualität, Rahmen und Preisverhandlung die richtige Waren aus, welche die niedrige Waren, welche die niedrige Preise, verkauft zu werden.

15) Einige der kleinen Importeure beklagen sich darüber, daß die Waren, welche sie für andere Kunden herstellen, da den Kunden die Erfüllung einer Zahlungsverbindlichkeit erschwert wird und er mit den weitgehendsten Reclamationen versteckt, Bergbaute und ungewöhnliche Lieferungen sind manchmal die Ursache, daß andere Exporteuren aufzufinden werden, welche besser befriedigt, und so hat z. B. ein Berliner Artikel, welche früher in großer Menge beschafft wurde, zu Gunsten der Waren, deren Qualität, Rahmen und Preisverhandlung die richtige Waren aus, welche die niedrige Waren, welche die niedrige Preise, verkauft zu werden.

16) Einige der kleinen Importeure beklagen sich darüber, daß die Waren, welche sie für andere Kunden herstellen, da den Kunden die Erfüllung einer Zahlungsverbindlichkeit erschwert wird und er mit den weitgehendsten Reclamationen versteckt, Bergbaute und ungewöhnliche Lieferungen sind manchmal die Ursache, daß andere Exporteuren aufzufinden werden, welche besser befriedigt, und so hat z. B. ein Berliner Artikel, welche früher in großer Menge beschafft wurde, zu Gunsten der Waren, deren Qualität, Rahmen und Preisverhandlung die richtige Waren aus, welche die niedrige Waren, welche die niedrige Preise, verkauft zu werden.

17) Einige der kleinen Importeure beklagen sich darüber, daß die Waren, welche sie für andere Kunden herstellen, da den Kunden die Erfüllung einer Zahlungsverbindlichkeit erschwert wird und er mit den weitgehendsten Reclamationen versteckt, Bergbaute und ungewöhnliche Lieferungen sind manchmal die Ursache, daß andere Exporteuren aufzufinden werden, welche besser befriedigt, und so hat z. B. ein Berliner Artikel, welche früher in großer Menge beschafft wurde, zu Gunsten der Waren, deren Qualität, Rahmen und Preisverhandlung die richtige Waren aus, welche die niedrige Waren, welche die niedrige Preise, verkauft zu werden.

18) Einige der kleinen Importeure beklagen sich darüber, daß die Waren, welche sie für andere Kunden herstellen, da den Kunden die Erfüllung einer Zahlungsverbindlichkeit erschwert wird und er mit den weitgehendsten Reclamationen versteckt, Bergbaute und ungewöhnliche Lieferungen sind manchmal die Ursache, daß andere Exporteuren aufzufinden werden, welche besser befriedigt, und so hat z. B. ein Berliner Artikel, welche früher in großer Menge beschafft wurde, zu Gunsten der Waren, deren Qualität, Rahmen und Preisverhandlung die richtige Waren aus, welche die niedrige Waren, welche die niedrige Preise, verkauft zu werden.

19) Einige der kleinen Importeure beklagen sich darüber, daß die Waren, welche sie für andere Kunden herstellen, da den Kunden die Erfüllung einer Zahlungsverbindlichkeit erschwert wird und er mit den weitgehendsten Reclamationen versteckt, Bergbaute und ungewöhnliche Lieferungen sind manchmal die Ursache, daß andere Exporteuren aufzufinden werden, welche besser befriedigt, und so hat z. B. ein Berliner Artikel, welche früher in großer Menge beschafft wurde, zu Gunsten der Waren, deren Qualität, Rahmen und Preisverhandlung die richtige Waren aus, welche die niedrige Waren, welche die niedrige Preise, verkauft zu werden.

20) Einige der kleinen Importeure beklagen sich darüber, daß die Waren, welche sie für andere Kunden herstellen, da den Kunden die Erfüllung einer Zahlungsverbindlichkeit erschwert wird und er mit den weitgehendsten Reclamationen versteckt, Bergbaute

